



REBECCA PERKINS

STRIP-POKER

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20641

GRATIS

»QUICKIE IM REISEBUS«

VON SIMONA WILES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

RP138EPUBKYMP

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2021 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: ULRIKE MARIA BERLIK

COVER:

© LIJPHOTO @ SHUTTERSTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY

978-3-7507-4780-7

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

STRIP-POKER

»Guten Morgen, mein Schatz! Wir müssen aufstehen!«

Wie Musik fühlten sich die Worte in seinen Ohren an. Die Gedanken von Paul gingen in die Vergangenheit. Er wusste es noch ganz genau, an einem Samstagabend hatte er sie zum ersten Mal gesehen. Wie sie die Szenekneipe Golden Wulf betrat und er fast vom Barhocker geflogen ist. Lange schwarze Haare, grell geschminkte Augenlider, tolle Zähne und ein Körper wie aus einem Pornofilm. Volle Titten, einen flachen Bauch und ein tolles, breites Becken. Ihren Körper zierte ein kirschrotes Minikleid, dazu trug sie schwarze Damenschuhe mit hohen Absätzen. Mit einem Schönling war sie zusammen. Blonde kurze Haare, ein dickes Gesicht und ein überhebliches Grinsen machten ihn gleich unsympathisch. Die Kleidung erst! Komplett in Weiß, so was hatte Paul noch nie gesehen. Hemd, Krawatte, Anzug und sogar die Schuhe komplett in Weiß. Als sie zu ihrem Tisch gingen, mussten sie am Tresen und somit an Paul vorbei. Mit dem süßesten Lächeln, das er jemals geschenkt bekommen hatte, schritten sie an ihm vorbei. Es war nicht nur eine Geste, für ihn war es ein Zeichen.

Das ungleiche Pärchen setzte sich an einen der Tische und der Typ brüllte in Richtung Tresen: »Junge! Für mich und meine Braut eine Flasche Schampus, ich kann es mir leisten!«

Jimmy, der Barkeeper, warf ihm einen missmutigen Blick zu und schaute dann zu Paul.

»Nicht aufregen, Jimmy. Solche Typen muss es auch geben!«

Jimmy brachte das gewünschte Getränk an den Tisch. Der Kerl steckte ihm einen 50 € - Schein in die Brusttasche.

»Sollst auch nicht leben wie ein Hund!«, war der abfällige Kommentar des Geldgebers.

Die geheimnisvolle Lady schaute ihn wieder mit einem unglaublich süßen Lächeln an. Jetzt fiel ihm auf, dass seine Blicke auf ihr lagen. Schnell drehte er sich mit dem Gesicht zum Tresen.

Hinter dem Tresen standen reihenweise alkoholische Getränke. Alle vor einer verspiegelten Wand. So konnte er seine Traumfrau beobachten, ohne dass sie es spürte, so dachte er zumindest. Ihr Kleid war so kurz, dass es große Teile der Oberschenkel freigab. Pauls Rohr freute es.

Vor drei Monaten war seine Beziehung in die Brüche gegangen. Warum? So richtig wusste er es selbst nicht. Das Feuer erlosch irgendwann, ohne dass er oder sie es spürten. Im Laufe der Zeit ging jeder seinen eigenen Interessen nach und dann kam unweigerlich das Aus.

Als ob eine Magie ihn dazu zwang, beobachtete er jede Bewegung der charmanten Frau durch die Spiegelwand. Wie ein pionierter Hahn verhielt sich ihr Freund. Lachte, grölte und sprach jeden Gast an. Wie peinlich. Er fragte sich, was so ein hübsches Ding mit so einem Arschloch wollte. Sein Geld? Aufmerksamkeit, die sie zumindest im Moment nicht bekam? Er wusste es nicht. Durch die Spiegel sah er, wie der Typ mit der Hand unter ihr Minikleid fuhr! Eifersucht stieg in ihm auf. Erst dezent und dann doch recht deutlich schob sie seine Hand zurück. Am liebsten wäre er aufgestanden und hätte ihm mit der Faust deutlich gemacht, dass man eine Dame mit Respekt behandelt. Irgendwann stand das Mädel auf und verschwand in einem kleinen Gang, der zu den Toiletten führte. Im Gang wartete er auf sie. Als sie die Tür zum Damen Klo öffnete, pochte sein Herz gewaltig. Kurz trafen sich ihre Blicke, bis sie ihren Blick nach unten richtete.

Er nahm sein Herz in die Hand: »Hallo, tut mir leid, dass ich dich hier so anspreche, aber wie der Typ dich behandelt. Das geht so doch nicht! Der ist nicht gut für dich!«

»Aber du?«, fragte sie.

Okay, sie hat mir keine Abfuhr erteilt, jetzt versau es nicht, schoss ihm durch den Kopf.

»Das weiß ich nicht, aber ich würde dich besser, viel besser, behandeln!«

Gefühlte Minuten schaute sie ihm in die Augen und schien zu überlegen. Unerwartet griff sie nach seiner Hand.

»Komm!«

Wie Bonnie und Clyde zog sie ihn durch die Hintertür ins Freie. Ein warmer Herbstabend empfing sie, allerdings in einem grauen und tristen Hinterhof.

»Du hast recht!«

Eine Windbö trieb ihr das Haar ins Gesicht. Liebevoll befreite er ihre Augen von dem Hindernis.

»Jetzt sage ich mal, komm!«

Er hielt ihr diesmal die Hand hin und sie griff zu. Gemeinsam gingen sie zu einem nahe gelegenen Park, von dessen höchstem Punkt man einen tollen Ausblick auf die Skyline der Stadt hatte. Sternenschnuppen regneten vom Himmel. Ihr wurde kalt und er legte sein Jackett über ihre Schultern. Sie küsste ihn und seitdem waren sie ein Paar. Schöner konnte eine Beziehung nicht beginnen!

»Schatz, wir müssen!«

»Hase, ich will kuscheln!«, maulte er rum!

Wieder befassten sich seine Gedanken mit der Vergangenheit. Mia und er kamen in den Tagen nach dem wunderschönen Abend nicht aus dem Bett. An manchen Tagen vögelte er sie alle Stunde. So was Schönes erleben manche Menschen nie in ihren Leben und er gleich mehrere Tage. An allen möglichen Orten in der Wohnung und in allen nur denkbaren Variationen war sie seine Hure. Alles, wirklich alles machte sie.

»Schatz, Ute und Ben warten auf uns!«

Immer noch mit dem Kopf in der Vergangenheit dachte er an ihr kleines Geheimnis. Irgendwann holte der Alltag beide wieder ein. Sie arbeitete als Bilanzbuchhalterin und er als Sachbearbeiter in einer großen Behörde. Irgendwann kam sie auf die Idee, dass beide ihre geheimsten Sexwünsche aufschrieben und in ein Glas warfen. Immer, wenn sie etwas Schönes gemeinsam erlebten oder etwas gemeinsam schafften, dann zog einer von ihnen einen der

kleinen Zettel und es ging ab. So wie bei ihrem Einzug bei ihm. Einen ganzen Tag dauerte der Umzug. Am Abend zog er einen Zettel! Zum ersten Mal fickte er ihren heißen Arsch.

»Du hast schon wieder dieses perverse Grinsen auf deinem Gesicht!«

Mit der Hand fasste sie zwischen seine Beine und fühlte seinen wach werdenden Schwanz.

»Wusste ich es doch, du geiler Bock vögelst mich schon wieder in deinem Kopf! Okay, wenn du brav bist, dann zieh heute einen Zettel!«

Sofort schmiss er die Bettdecke zur Seite und sprang hoch: »Hase, wir müssen. Ute und Ben warten!«

»Du, Idiot!«

Lachend stand sie auch auf. Beide schliefen nackt. Der Blick auf ihren wunderschönen Körper machte ihn sofort wieder geil. Völlig hemmungslos stand sie nackt am Fenster und zeigte ihm ihre heiße Kehrseite. Gierig starrte er sie an. Mit einem verliebten Lächeln ging sie zu ihm und küsste ihn, natürlich wichste sie auch kurz sein Rohr.

»Will da jemand mit ins Bad kommen?«

In dem Moment klingelte ihr Handy.

»Wer kann das sein?«, rätselte sie.

Auf dem Nachtisch lag das Gerät, sie löste sich von ihrem Liebhaber und nahm den kleinen Kasten in die Hand.

»Ute! ... Ja, oh schon so spät! Wir machen uns fertig und kommen!«

Mit einem Tastendruck beendete sie das Gespräch und drehte sich zu ihrem Schatz um: »Nichts mit gemeinsamer Badezimerzeit!«

Tief seufzend zog er sich an. Ben und Ute waren ihre Freunde.

Immer wieder sprach sie in seiner Anwesenheit von ihrer Freundin Ute. Irgendwann wurde er neugierig und wollte sie kennenlernen. So verabredeten sie sich in einem kleinen, gemütlichen Lokal.

Ute war 26, also ein Jahr älter als Mia. Ihr Freund Ben war 28 und ein äußerst sympathischer Typ. Paul und Mia waren zuerst in dem Lokal. Als ihre Freundin mit ihrem Partner die Räumlichkeiten betrat, musste Paul schlucken. Ute blieb ihrer Freundin in Sachen Schönheit nichts schuldig. Ein frecher blonder Kurzhaarschnitt, ein geiles Fickgesicht und ein ultradurchtrainierter Body. Geil! Sie trug ein blaues Top, dazu eine enge weiße Hose und hohe Reiterstiefel. Ben hätte der Bruder von Paul sein können. Beide mochten sich sofort. Schnell stellten die Männer fest, dass ihre Interessen sich deckten. Börse war für sie eine große Leidenschaft, gleich beim ersten Treffen diskutierten sie über unterschiedliche Anlagestrategien und darüber, welche Aktien man wann kaufen könnte. Die Mädels hatten große Mühe, die Männer zu trennen. In den Wochen danach tauschten auch Paul, Ben und Ute ihre Nummern aus. Gelegentlich schrieben sie sich eine Nachricht. Die Männer eher weniger, sie schrieben sich lieber seitenlange E-Mails, in denen sie über Börse und Aktienkurse philosophierten. Heute stand ein Stadtbummel an. Für Paul ein Graus, vorsichtig versuchte er, seine Liebste davon zu überzeugen, dass es besser wäre, wenn die Mädels allein gingen, aber er hatte keine Chance. Also musste er da durch.

In einer blauen Jens, einem weißen Hemd und einer lässigen Lederjacke wartete er in der Küche auf seine süße Mia. Schon hörte er die Badezimmertür und einen Moment später stand sie lächelnd im Türrahmen der Küche. Paul fielen fast die Augen aus. Sie trug schwarze, hohe Schuhe, eine dunkle Strumpfhose, einen weißen, engen Minirock und eine rote Bluse. Damit ihr nicht zu kalt wurde, schmückte ihre Schultern eine weiße Jacke. Neben der Kleidung fiel ihm ihre Schminke auf. Die Lidschatten glänzten und roter Lippenstift zierte ihre Lippen.

»Mia, du siehst heiß aus!«

Zufrieden ging sie auf ihn zu, fasste ihn zwischen die Beine und kraulte seinen hart werdenden Riemen.